

Dienstag, 19. April 2022

# Sie bringen Tausende Pfadis ins Goms

Extrazüge, Postautos und Ferienstopp für das Personal: Das Bundeslager der Pfadis ist der grösste Transportauftrag in der Geschichte der MGBahn. Der Anreisetag wird zur Mammut-Aufgabe.

Matthias Summermatter

Die Dimensionen sind gewaltig. 35'000 Pfadis aus der ganzen Schweiz schlagen in diesem Sommer zwischen Geschnen und Obergesteln während zweier Wochen ihre Zelte auf. Das sind mehr Jugendliche, als die Talgemeinden Naters, Brig-Glis und Visp zusammen an Einwohnern zählen.

Das Bundeslager der Pfadibewegung Schweiz im Goms rückt näher. Am 23. Juli ist der grosse Anreisetag. Die Spannung bei der Matterhorn-Gotthard-Bahn (MGBahn) steigt. Das Bahnunternehmen steht vor dem grössten Transportauftrag seiner Geschichte.

Die MGBahn ist neben der SBB – sie übernimmt den Lead – und PostAuto einer der Transportpartner des Bundeslagers. Die Unternehmen befördern allein am Anreisetag 20'000 Pfadis zum Bahnhof Ulrichen.

Die Teilnehmer strömen aus Göschenen, Airolo und Meiringen ins Goms. Doch der absolute Hotspot ist der Bahnhof Brig. 10'550 Pfadis steigen allein hier am 23. Juli aus den Zügen der SBB. Für ihre Weiterfahrt hoch ins Goms ist die MGBahn verantwortlich. Die Planungen sind enorm. Wendelin Schwery hat die Übersicht.

Schwery ist eigentlich Produktmanager im Bereich Marketing und Vertrieb. Doch im Moment dreht sich bei ihm alles um das Pfadilager. Schwery hat innerhalb der MGBahn die Projektleitung für den Grossanlass übernommen. Die Ausmasse des Bundeslagers sind für das Bahnunternehmen Neuland. Schwery sagt: «Wir mussten doch ein paar Mal leer schlucken.» Rückblick.

Im Dezember 2018 wurde die MGBahn erstmals von der Pfadibewegung Schweiz kontaktiert. Damals waren neben dem Goms noch zwei weitere Austragungsorte für das Bundeslager im Gespräch. Die Pfadis wollten wissen, ob die MGBahn den Transport von Tausenden Jugendlichen an einem einzigen Tag überhaupt stemmen kann. 2018 war noch von 25'000 Teilnehmern die Rede. Jetzt sind es 10'000 mehr geworden. Schwery sagt: «Das ist das absolute Maximum.»

Schwery und sein Team klärten nach der Anfrage die Transportkapazitäten genau ab. Dazu Schwery: «Für uns war schnell

«Wir mussten doch ein paar Mal leer schlucken.»

**Wendelin Schwery**  
Projektleiter für das Pfadilager bei der MGBahn



Wendelin Schwery (links), Projektleiter für das Pfadilager bei der MGBahn, und Hans-Ruedi Minnig, Leiter Verkehrsplanung und Steuerung, in der Betriebsleitzentrale im Bahnhof Brig.

Bild: pomona.media/Daniel Berchtold

klar: Wir können die Pfadis nur gestaffelt und verteilt über den ganzen Anreisetag hoch nach Ulrichen befördern.» Und so sieht das Konzept der MGBahn für den Bahnhof Brig am 23. Juli aus:

Die Pfadis reisen in Gruppen nach Brig. Die ersten Teilnehmer kommen kurz nach 7 Uhr an, die letzten nach 18 Uhr. Elf Extrazüge in Richtung Ulrichen sind eingeplant. 450 Plätze bietet so ein Extrazug. Jeweils 100 Pfadis kommen in den regulären Zügen unter. Die MGBahn fährt mit 9-teiligen Kompositionen bis nach Ulrichen. Derart lange Züge verkehren ansonsten nur auf der Strecke nach Zermatt. Doch das allein genügt nicht.

Beim Autoverlad der BLS stehen bis zu zwölf Busse von PostAuto im Einsatz. Die «Gelbe Klasse» rechnet für den Anreisetag vom 23. Juli mit 82 Extrafahrten zwischen Brig und Ulrichen. Jede Pfadigruppe weiss schon im Vorfeld, ob sie in Brig auf die MGBahn oder aufs Postauto umsteigen muss. Zu ihrer Orientierung stehen auf dem Bahnhofsbereich zahlreiche Kundenlenker im Einsatz. Jeder Teilnehmer darf lediglich einen Rucksack mit sich haben, um die Ein- und Durchgänge nicht zu versperren.

Die Koffer sowie Mannschafts- und Küchenzelte werden mit Lastwagen auf den entsprechenden Platz zwischen Geschnen und Obergesteln transportiert. Die aktuellen Baustellen auf der Strasse hoch ins Goms werden laut Kanton während des Lagers doppelspurig befahrbar sein.

Die Züge der MGBahn und die Busse von PostAuto transportieren am Anreisetag 1200 Personen pro Stunde von Brig nach Ulrichen und damit fünfmal mehr als in einer regulären Betriebsstunde auf der Strecke. Wie aussergewöhnlich dieser Transport-



Pfadfinder besteigen im August 2008 einen Sonderzug, nachdem das Bundeslager in der Linthebene zwischen Walen- und Zürichsee zu Ende gegangen ist.

Bild: Archivbild Keystone

tag ist, verdeutlicht auch ein weiteres Beispiel: An absoluten Spitzentagen im Winter befördert die MGBahn 5500 Leute von Visp nach Zermatt. Die Pfadianreise vom 23. Juli wird sich folglich auch auf den Regionalverkehr auswirken.

Hans-Ruedi Minnig, Leiter Verkehrsplanung und Steuerung bei der MGBahn, sagt: «In den regulären Zügen werden am Anreisetag Stehplätze nicht zu vermeiden sein.» Doch das Aufkommen in den Zügen wird während des gesamten zweiwöchigen Lagers hoch sein. Jeweils von Montag bis Donnerstag unternehmen die Pfadis Ausflüge im Raum Ursern, Goms, Brig und Visp. Hinzu kommen insgesamt zehn Besuchstage für die Angehörigen. Die Lagerleitung rechnet mit 37'000 Besuchern. Der Autoverlad an der Furka wird an den drei Lagerwochenenden nur stündlich bedient. Minnig sagt: «Der Transport für das

Bundeslager ist durch und durch geplant.» Doch es gibt auch unberechenbare Faktoren wie Unfälle, Elementarereignisse oder technische Störungen. Die MGBahn verstärkt deshalb während des Lagers die diversen Pikettendienste. Sie stockt das Reservepersonal auf.

«Der Transport ist durch und durch geplant.»

**Hans-Ruedi Minnig**  
Leiter Verkehrsplanung und Steuerung bei der MGBahn

Für viele Mitarbeiter gilt während des Bundeslagers ein Ferienstopp. Im Verwaltungsgebäude der MGBahn in Brig wird extra ein Kommandoraum eingerichtet. Besetzt wird dieser durch Mitarbeiter von MGBahn, SBB, PostAuto und des Bundeslagers. Sollte es während des Anreisetages vom 23. Juli auf der Schiene oder Strasse zu einem mehrstündigen Streckenunterbruch kommen, steht die Briger Simplonhalle als provisorische Notunterkunft bereit. Auch in Andermatt oder Göschenen haben die Transportunternehmen Hallen schon mal reserviert.

Projektleiter Schwery und Verkehrsplaner Minnig nutzen die Zeit bis zum 23. Juli für die Feinplanung. Es gilt, die Dienstpläne für das Lok- und Zuggesetz zu erstellen. Eine Schulung für die zahlreichen Kundenlenker steht an. Sie setzen sich mit dem Sicherheitsdienst des Bundeslagers zusammen. Sie be-

sprechen, wie Zelte in der Nähe der Geleise aufgestellt werden müssen. Beim Bahnhof in Ulrichen wird ein provisorischer Bahnübergang und ein Warteraum hinter dem Geleise 2 gebaut. Die MGBahn will so die riesigen Pfadiströme besser lenken. Auch die Kantonspolizei ist in die Gespräche involviert. Bis zu 40 Agenten stehen während des Bundeslagers im Einsatz.

Das Konzept des Anreisetages wird auch am Abreisetag vom 6. August angewandt. Stündlich treten die Pfadigruppen von Ulrichen aus die Heimreise an. Die zahlreichen Mitarbeiter der MGBahn und von PostAuto werden zum Abschluss des Pfadilagers nochmals richtig gefordert sein. Minnig sagt: «Am Abreisetag übernehmen wir den Lead in der Transportkette. Sind wir zu spät dran, bekommt die SBB ein Problem.»

**Pfadis brauchen fünf Tonnen Brot pro Tag**

Fünf Tonnen Brot – pro Tag. Das Bundeslager der Pfadibewegung Schweiz findet nur alle 14 Jahre statt. Die diesjährige Ausgabe im Goms dauert vom 23. Juli bis zum 6. August. Das Lager musste wegen der Coronapandemie um ein Jahr geschoben werden. Das grösste Bundeslager in der Geschichte der Pfadibewegung verfügt über ein Budget von 25 Millionen Franken. Zum Vergleich: Das Eidgenössische Jodlerfest von 2017 in Brig-Glis hatte ein Budget von 5,3 Millionen. Die Migros Wallis versorgt die 35'000 Pfadis mit Lebensmitteln. Sie liefert jeden Morgen fünf Tonnen Brot und 7500 Liter Milch. Die Pfadis brauchen 700 Toiletten und 130 Duschen.